

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 11

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVI.
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.—
Anserate 25 Cts. per einpaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. Juni 1920

Wochenpruch: Es lernt niemand aus,
Bis das Grab ist unfer Haus.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. H. Hasler für eine

Autoremise Belikanstraße 35, Z. 1; 2. Joh. Leuger für eine Dachwohnung Steinbaldenstraße 48, Z. 2; 3. F. Schneebeli für eine Autoremise Waffenplatzstraße Nr. 26, Z. 2; 4. D. H. Thomas-Wyß für ein Dekonomiegebäude Kilchbergstraße 85, Z. 2; 5. Diözesankultusverein Chur für eine Kirche, ein Pfarrhaus, Einfriedung und Offenhaltung des Vorgartens Quartierstraße 11 Nr. 2 Amtlerstraße, Z. 3; 6. R. Honsperger für eine Dachwohnung Badenerstraße Nr. 298, Z. 4; 7. Stadt Zürich für eine Transformatorstation Hohlstraße Nr. 68, Z. 4; 8. M. Streckeisen für eine Dachwohnung Gasometerstraße 24, Z. 5; 9. Konsumverein Zürich für einen Umbau Köschibachstraße 16, Z. 6; 10. Linolithgesellschaft für eine Einfriedung Trottenstraße 56, 58, 60, 62 und 64, Z. 6; 11. Villenbaugesellschaft für ein Einfamilienhaus Trottenstraße Nr. 55, Z. 6; 12. A. Voller für eine Autoremise Mainaufstraße 2, Z. 8.

Wettbewerb der Schweizerischen Volksbank Zürich. Die beiden vom Preisgericht zum Ankauf empfohlenen Projekte sind von der Schweizerischen Volksbank zum

Preis von je 2000 Fr. angekauft worden. Verfasser von Projekt Nr. 19 (Motto: „Mai“) ist Professor Dr. Karl Moser (Zürich), dem es wegen Auslandsabwesenheit erst jetzt möglich war, sich zu melden, der von Projekt Nr. 35 (Motto: „Die Zeit“) Architekt Hermann Kuhn (Zürich).

Die Frage der Beschaffung neuer Wohnungen im Quartier Enge in Zürich beginnt akut zu werden. Bekanntlich müssen zufolge des Umbaus der „Linksfürigen“ in diesem Quartier eine größere Anzahl Häuser niedergelegt werden, wodurch 126 Familien in die Zwangslage kommen, sich teilweise schon auf das kommende Jahr nach neuen Wohngelegenheiten umzusehen. Bei den gegenwärtigen und auch in Zukunft hohen Baupreisen erscheint die private Bautätigkeit zu diesem Zweck so gut wie ausgeschlossen, und da auch die Stadt Zürich aus finanziellen Gründen nicht wohl in der Lage sein dürfte, rechtzeitig durch Erstellung von Wohnhäusern in unserm Quartier tatkräftig einzugreifen, hat sich der Quartierverein „West-Enge“ auf die Initiative des Herrn Stadtrates Dr. Klöti seit einiger Zeit lebhaft mit der Frage der Gründung einer auf gemeinnützigem Boden stehenden Baugenossenschaft Enge befaßt. An einer kürzlich abgehaltenen Versammlung von Interessenten wurde ein Aktionskomitee mit dem Auftrage bestellt, die nötigen Vorarbeiten beförderlich durchzuführen, einen Statutenentwurf auszufertigen und ihn einer zweiten Versammlung behufs endgültiger Gründung der Genossenschaft vorzulegen.

Wohnungsbauten in Stäfa. Der Gemeinderat stellt an die Gemeindeversammlung folgende Anträge:

1. Der Gemeinnützigen Baugenossenschaft wird an die Erstellung eines Doppelwohnhauses zu 4 Wohnungen und je 4 Zimmern folgende Leistung der Gemeinde zugesichert: a) 30,000 Fr. Darlehen der Gemeinde zu 4% verzinslich auf die Dauer von 15 Jahren gegen pfandrechtliche Sicherheit; b) 4000 Fr. (d. h. 1000 Franken pro Wohnung) freiwilliger Beitrag der Gemeinde.

2. Der Gemeinderat wird zur Ausrichtung obiger Leistungen unter Erhebung eines allfällig notwendigen Darlehens ermächtigt.

3. Der auf dem festen Darlehen eintretende Zinsverlust ist in das jährliche Budget einzustellen. Der Betrag von 4000 Fr. ist in 2 bis 3 Jahren zu amortisieren.

4. Die Ausrichtung der Beträge erfolgt entsprechend den jeweilig ausgeführten Bauarbeiten.

Der Bau eines Gemeindehauses in Obfelden (Zürich) ist von der Gemeindeversammlung beschlossen worden.

Wohnungsbauten in Rütli (Zürich). Die Versammlung stimmte dem gemeinderätlichen Antrage mit großem Mehr zu, die hiesige Baugenossenschaft mit 3000 Fr. für jede erstellte Wohnung zu subventionieren. Erfreulicherweise hat sich die Maschinenfabrik Rütli bereit erklärt, jeden bei ihr in Arbeit stehenden Genossenschaftler mit dem gleichen Betrage à fonds perdu zu unterstützen. Es sind 19 Wohnungen angemeldet; man hofft, daß mindestens 10–15 den staatlichen Beitrag erlangen und zur Ausführung kommen können.

Wettbewerb für den Ausbau des Länggassquartiers Bern. Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt: Im ersten Rang ex æquo 3500 Fr. dem Projekt „Baufstreifen“, Verfasser Hans Beyeler, Architekt und Oberingenieur A. Beyeler, Bern; 3500 Fr. dem Projekt „Der Wille zur Einheit“, Verfasser von Gunten & Kuentz, Architekten, Bern. Im zweiten Rang 3000 Franken dem Projekt „Renaissance“, Verfasser W. Büfiker und J. Wipf, Architekten in Bern. Ferner wird vom Preisgericht zum Ankauf empfohlen das Projekt „Vorstadt“.

Über die Erstellung von Eigenheimen für Arbeiter in Burgdorf referierte Herr Architekt Brändli. Er regte die Gründung einer Arbeiterwohnbaugenossenschaft an und wies auf die Notwendigkeit einer vermehrten Wohnungsfürsorge für die Arbeiter hin, auf die großen Vorteile, die das Eigenheim für die arbeitende Bevölkerung hat. Er berechnet die Kosten für die Erstellung eines Eigenheims, unter Weglassung alles Entbehrlichen, auf 17,500 Fr., ohne Land. Es wäre ein Raum vorhanden, daß der Arbeiter etwas Kleinviehzucht treiben und zu jedem Haus käme so viel Land, daß das nötige Gemüse selbst gepflanzt werden könnte. Das Projekt fand viel Beachtung und soll weiter verfolgt werden, damit in nächster Zeit eine Arbeiterwohnbaugenossenschaft gegründet werden kann.

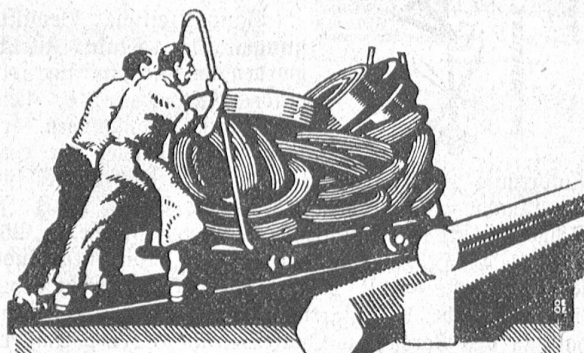
Kleinwohnhaus-Baugenossenschaft beider Basel. Nachdem in sehr stark besuchter Versammlung vom 15. April und vom 6. Mai eine Orientierung über den Kleinwohnhausbau gegeben worden war, versammelten sich die Mitglieder der Genossenschaft am 19. Mai, um nach der vorausgegangenen Statutenberatung die Wahlen zu treffen. Der Verwaltungsrat wurde bestellt aus den Herren Dr. Chr. Rothenberger, Advokat, Basel, als Präsident, Architekt Emil Dettwiler, Basel, als Vizepräsident, Direktor Albert Lindenmann, Münchenstein, als Kassier (welche drei Mitglieder den Vorstand bilden), Gottlieb Sutter-Pfister, Basel, und Samuel Schaffner,

Billeteur B. St. B. Den Wahlen vorausgehend fanden Berichterstattungen des Präsidenten und Vizepräsidenten statt, über das Bauprogramm, wobei insbesondere Herr Architekt E. Dettwiler auf den an der Versammlung vom 6. Mai geäußerten Wunsch hin, Plan und Skizzen vorlegte und über die Erstellung eines bescheidenen Typs eines Kleinwohnhauses (Reihenhaus) referierte, enthaltend Wohnküche und zwei Zimmer im Parterre, zwei geräumige Zimmer im 1. Stock und zwei Mansarden im Dachstock, inklusive Bad, dessen Erstellung mit Terrain in der nähern Umgebung der Stadt bei den heutigen Preisansätzen und Löhnen auf zirka 18,000 bis 22,000 Fr. berechnet wird.

Der Vorstand der Genossenschaft wurde beauftragt, Anfragen und Bestellungen Bauwüthiger für Kleinwohnhäuser entgegen zu nehmen, wobei die Erstellungskosten gruppenweise berechnet werden, je nach den Ansiedelungen im Kantonsgebiete (Bruderholz, Neubad, Langer Lohn, Lehenmattweg, eventuell Riehen) oder außer dem Kantonsgebiete, wobei bereits Offerten von Bauareal zu Fr. 5.— per Quadratmeter an günstiger Lage (10 Minuten Tramdistanz von der Stadt) vorliegen.

Der Vorstand wird alsdann für die Gruppen Konkurrenzofferten von Bauunternehmungsfirmer einholen, welche den Interessenten unterbreitet und deren definitive Bestellungen entgegen genommen werden; die Genossenschaft wird hiebei nur die Selbstkosten und ein Teil der Verwaltungsspesen verlangen, wobei den Mitgliedern gegenüber den Nicht-Mitgliedern Vorteile eingeräumt werden. Wie früher mitgeteilt, beträgt der Stamanteil 500 Fr., zahlbar in monatlichen Raten von je 10 Fr. Das Eintrittsgeld wurde auf 20 Fr. festgesetzt. Die Einzahlungen erfolgen auf Postcheckkonto 5027, Basel.

Wohnungsnot und Landhaus-Bau. Der Wohnungsnot in den Städten abzuhelpen, ist noch eine der dringlichsten Aufgaben der Gegenwart. Dem einfachsten Mittel, durch Neubauten Abhilfe zu schaffen, steht leider die ungeheure Verteuerung des heutigen Baues entgegen. Ein Haus kommt bei den heutigen Materialpreisen und Löhnen auf das Drei- bis Vierfache der Vorkriegserstellungskosten. Um die Erstellungskosten wenigstens so niedrig als möglich zu halten, ist eine weitgehende Nor-



VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFIL E

SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDEREIERE

BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT

BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL

BIS ZU 300^{mm} BREITE

VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

■■■■■ Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selsnu 3636 ■■■■■

Lieferung von: **Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebmassen, Filzkarton**
Teerfreie Dachpappen

4418

malifizierung und Typifizierung sowohl der Hausformen, d. h. der Grundrisse und Aufrisse, wie auch aller Einzelbauteile, wie Fenster, Türen usw. notwendig. Eine solche erlaubt der Bauindustrie eine Herstellung der Baubestandteile in Massen und auf Vorrat und damit eine Verringerung der Kosten. Auch das Aneinanderbauen der Häuser in Reihen bringt gegenüber dem freistehenden Einzelhause eine große Verbilligung mit sich.

Bisher weniger vorhanden, aber nicht weniger erwünscht muß der Zusammenschluß solcher Bauinteressenten erscheinen, die ihr Heim lieber auf eigener und nicht bloß lebenslänglich gepachteter Scholle und mit Aufwendung eigener Mittel erstellen möchten, die aber, um unter Ausschaltung des Bodenwuchers zu geeignetem Bauland zu kommen und allfällig auch der Unterstützungsbeiträge des Bundes und der Gemeinden teilhaftig werden zu können, sich auf freier Grundlage zur Vertretung und Durchsetzung ihrer Interessen zusammenschließen. Auch für solche, mehr dem Mittelstand dienenden Siedlungsgruppen wird sich um die Erstellung von typisierten und normalisierten Landhäusern handeln. Indessen wird hier weniger der ausgesprochene Reihenhausbau, als vielmehr der Zweifamilien- und Dreifamilienhaustypus zur Anwendung kommen.

In Basel hat sich bereits eine Anzahl solcher Bauinteressenten zusammengeschlossen und eine „Gesellschaft zur Förderung des Landhausbaus“ gegründet, die ihren Mitgliedern die Beschaffung geeigneten Baulandes ermöglicht, Rat und Anleitung erteilt und in gemeinsamer Vertretung Baukredite und Bauunterstützungsbeiträge zu sichern trachtet. Dem Vorstände gehören u. a. die Herren Dr. ing. Hans Schwab als Präsident, Dr. jur. Braun und Dr. phil. Dehler an. Beitritts- und Jahresbeitrag belaufen sich auf je 10 Fr. Neben weiteren Bauinteressenten und technischen Mitarbeitern ist jedermann als Mitglied willkommen, der bereit ist, die Vereinsbestrebungen zu unterstützen. Die Gesellschaft wird auch in allen andern größeren Schweizerstädten Gruppen aufbauen. Das Sekretariat befindet sich in Basel, Missionsstraße 48.

Bauliches aus Uznach (St. Gallen). Die mit 1. Juli ins Leben tretende Kirchgemeinde Uznach hat beim Bahnhof Uznach eine Liegenschaft um 100,000 Fr. erworben und wird das Gebäude zu gottesdienstlichen Zwecken herrichten.

Kirchenrenovation in Malans (Graubünden). Die Einwohner-Gemeindeversammlung beschloß, 15,000 Fr. an eine Renovation der Kirche auszurichten. Die Gesamtkosten sind auf 30,000 Fr. veranschlagt.

Elektrizitäts-Ausstellung in Luzern.

15. Mai bis 15. Juni.

(Korrespondenz.)

In den Räumen der ehemaligen Schützenfesthalle, unmittelbar neben dem Bahnhof, also in der seit Jahren bekannten Ausstellungshalle, haben die Stadt Luzern und die Zentralschweizerischen Kraftwerke eine Elektrizitäts-Ausstellung eingerichtet, die den Besuch auch seitens der Techniker und Gewerbetreibenden verdient, und zwar nicht allein wegen den mannigfachen Ausstellungsgegenständen, sondern auch wegen der vorbildlichen Anordnung und Ausstattung, in der die Veranstaltung sich dem Auge des Besuchers bietet. Von den zahlreichen Ausstellungen, die in den letzten Jahren Land auf und ab abgehalten wurden, dürfte die neueste in Luzern weit aus die schönste Anordnung bieten. Ob man zur Tages- oder Nachtzeit die in maurischem Stil gehaltenen Räume durchwandert: immer wird man angenehm empfinden, wie Ausstellungsgegenstände und Ausstellungsräume harmonisch zusammenstimmen, umflutet von einer schönen Beleuchtung, zu der sich abends noch die Festbeleuchtung der Ausstellungshalle, des Wasserturms samt der Kapellbrücke, des Bahnhofes, der Hauptpost, des Gebäudes der S. B. B. und des Kurgartens gesellen. Diese Außenbeleuchtung ist ein Anziehungspunkt für sich und verdient, daß man einen Abend in Luzern verbringt.

Die Ausstellung selbst bietet allerdings dem Techniker, sofern er nicht auf dem elektrotechnischen Gebiet tätig ist, weniger als eine Maschinen-Ausstellung. Man sieht vor allem die Anwendung der Elektrizität im Haushalt, dann auch im Gewerbe und in der Landwirtschaft.

Beginnen wir mit dem Haushalt. In erster Linie kommt die elektrische Küche zur Geltung: Kochherde, Kochplatten, Tauchsieder, Backöfen, Wärmespeicher-Öfen, Warmwasser-Anlagen, Dörrapparate. Für die Wohnstube merken wir uns vor allem die schönen Beleuchtungskörper in den mannigfachsten Ausführungen. Auffallend ist, daß viele Ersteller zum Holz übergehen; ein Bink, wie geübte Drechsler hier ein neues Gebiet in ihre Tätigkeit aufnehmen können. Daneben findet man auch gehämmertes Eisen, und man wird zugeben müssen, daß Holz und Eisen sehr wohl berufen sind, die teuren Messingbeleuchtungskörper zu ersetzen. In der Stube treffen wir dazu noch Leppich- und Fußwärmer, Sesselwärmer, Tee- und Kaffeemaschinen, Staubsauger. Für das Schlafzimmer kommt das mit einfachsten Mitteln erstellte Lichtbad in Frage. Praktisch für Kranke ist eine